

Fondation suisse pour la santé sexuelle et reproductive
Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit
Fondazione svizzera per la salute sessuale e riproduttiva
Swiss Foundation for Sexual and Reproductive Health

9, avenue de Beaulieu CP 1229 CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33
Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08
Fax +41 31 311 42 57

CCP 10-29561-9

Medienkonferenz zum 2. Juni
Dienstag, 29. Mai, Medienzentrum des Bundeshaus

Der Schwangerschaftsabbruch im Kontext der sexuellen Rechte

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz setzt sich als nationaler Dachverband der Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft, Sexualität und Bildung zur sexuellen Gesundheit für die **sexuellen Rechte** ein. Diese wurden auf internationaler Ebene entwickelt und sind als **Teil der Menschenrechte** zu verstehen. Sie beinhalten unter anderem das Recht auf persönliche Selbstbestimmung, auf Nicht-Diskriminierung, auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Bildung und Information und das Recht, frei zu entscheiden, ob und wann jemand Kinder haben möchte.

In unserer Arbeit ist unter anderem die integrierte Prävention (Information und Verhütung) eine wichtige Achse, zum Beispiel im Zusammenhang mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen, die Qualitätssicherung der Dienstleistungen sowie die Sicherstellung des Zugangs zu Dienstleistungen, die es braucht um die sexuelle Gesundheit zu stärken.

Der Zugang zum Schwangerschaftsabbruch ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Dazu braucht es aber nicht nur das Recht, wie es in der Fristenregelung festgeschrieben ist, sondern auch der reelle Zugang, den die Kostenübernahme durch die Grundversicherung der Krankenkasse garantiert, dies hat auch der Bundesrat in seiner Botschaft zur Initiative betont.

Die in der Schweiz geltende Praxis hat sich bewährt und wir verteidigen diesen Fortschritt. Ich erinnere sie daran, dass weltweit jährlich schätzungsweise 74,000 Frauen an den Folgen eines medizinisch nicht fachgerecht durchgeführten, meist illegalen Schwangerschaftsabbruchs sterben.

Susanne Rohner, SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, zuständig für Advocacy